

nachdrücklich geschlagen, daß dessen ganzes Heer in verwirrter Flucht nach dem Rheine eilte. Die Niederlage des Jourdan'schen Heeres nöthigte auch Moreau, der schon bis München vorgeedrungen war, zum Rückzuge, der jedoch seine Schläfe mit neuen Vorbeeren befränzte. Denn er, welchen die Welt schon für verloren hielt, zog sich zurück, wie ein Löwe, der seine Verfolger durch stolze Haltung in ehrerbietiger Ferne hält und die verwegnen sich Nahenden im schnellen Umwenden zerreißt.

*Friede zu Campo Formio (1797).* — Jetzt schickte der Kaiser seinen siegreichen Bruder, auf welchen Aller Augen mit Bewunderung gerichtet waren, nach Italien, um hier dem heranstürmenden Corsen selbst die Spitze zu bieten. Allein diesem war Karl mit der geringen Anzahl seiner schon geschwächten Truppen nicht gewachsen. Er zog sich unter steten Kämpfen zurück, und der Schauplag des Krieges näherte sich schon der Hauptstadt Wien. Beide Parteien wünschten endlich den Frieden, der erst zu Leoben an der Ruhr unterhandelt, dann auf dem gutsherrlichen Schlosse Campo Formio, bei Udine im Venetianischen, am 17. October 1797 förmlich abgeschlossen wurde. In diesem Frieden trat Oesterreich Belgien an die französische Republik ab und verzichtete zu Gunsten der neu errichteten cisalpinischen Republik in Oberitalien auf Mailand und Mantua. Der Kaiser wurde dafür mit dem Gebiete der Republik Venedig entschädigt, welche Bonaparte innerhalb der sechs Monate von der Entwerfung der Friedensbedingungen zu Leoben bis zum festen Friedensschlusse zu Campo Formio gestürzt hatte. Oesterreich erhielt sofort die Stadt Venedig, das venezianische Festland zwischen dem Gardasee und dem Isonzo, dann das venezianische Istrien und Dalmatien. — Neben der cisalpinischen Republik entstand durch die Einführung der Demokratie in Genua die ligurische. — Einen Monat nach dem Frieden von Campo Formio, am 16. November 1797, starb der König von Preußen, Friedrich